

Weiterbildungskonzept Ambulante Erwachsenenpsychiatrie AEP

Grundlagen

Grundlage des Weiterbildungskonzeptes der Ambulanten Erwachsenenpsychiatrie AEP bildet das Weiterbildungsprogramm zum Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie vom 1. Juli 2009. Formal entspricht das vorliegende Konzept dem Raster für das Weiterbildungskonzept (letzte Revision 15.12.2016)

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1 Name der Weiterbildungsstätte

Ambulante Erwachsenenpsychiatrie (AEP)
Psychiatrische Dienste Thurgau (PDT)
Seeblickstrasse 3
CH-8596 Münsterlingen
Telefon +41 71 686 41 41

1.2 Weiterbildungsstätte anerkannt für

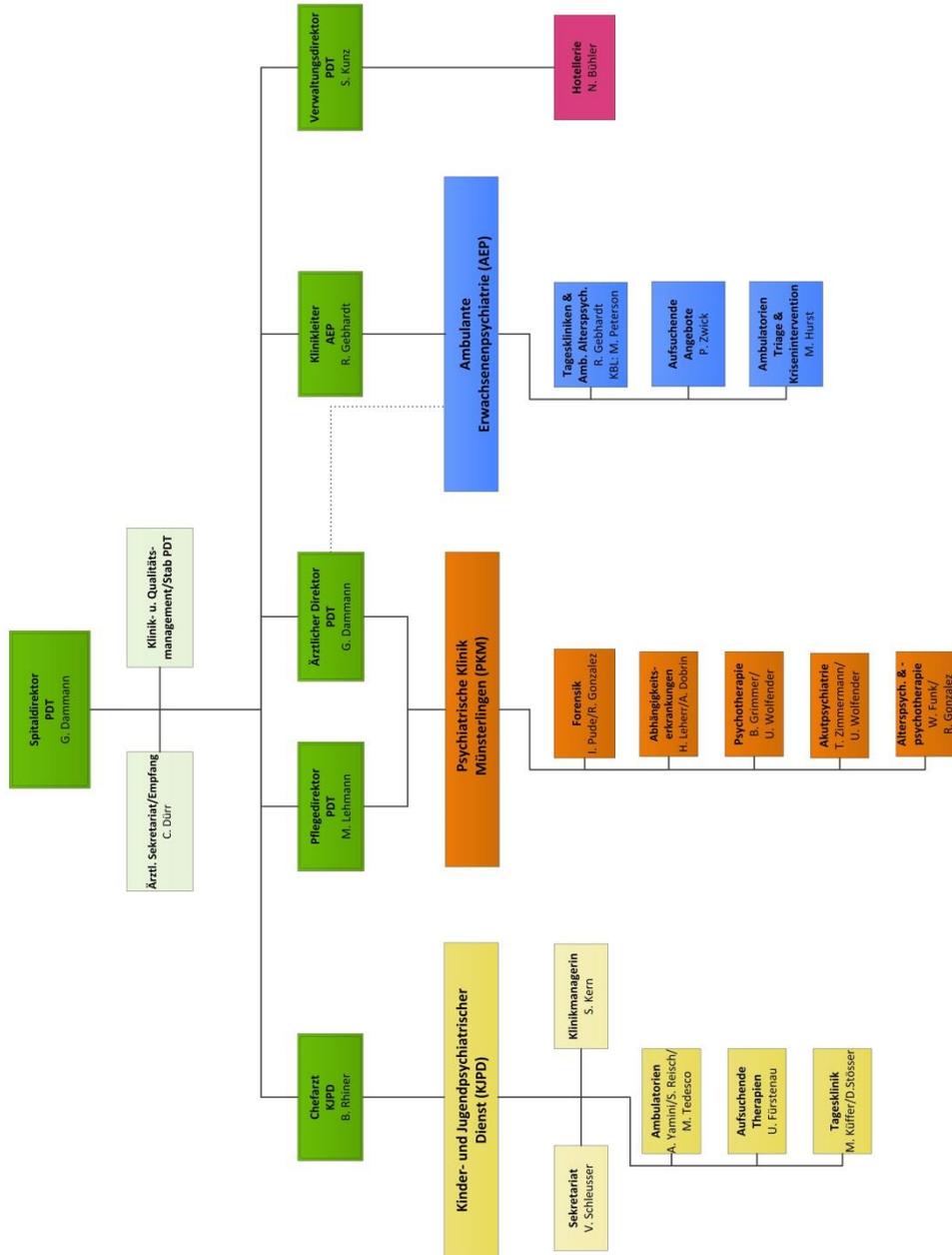
- Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie
 - Kategorie A (3 Jahre ambulant)
 - In Re-Evaluation

1.3 Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte

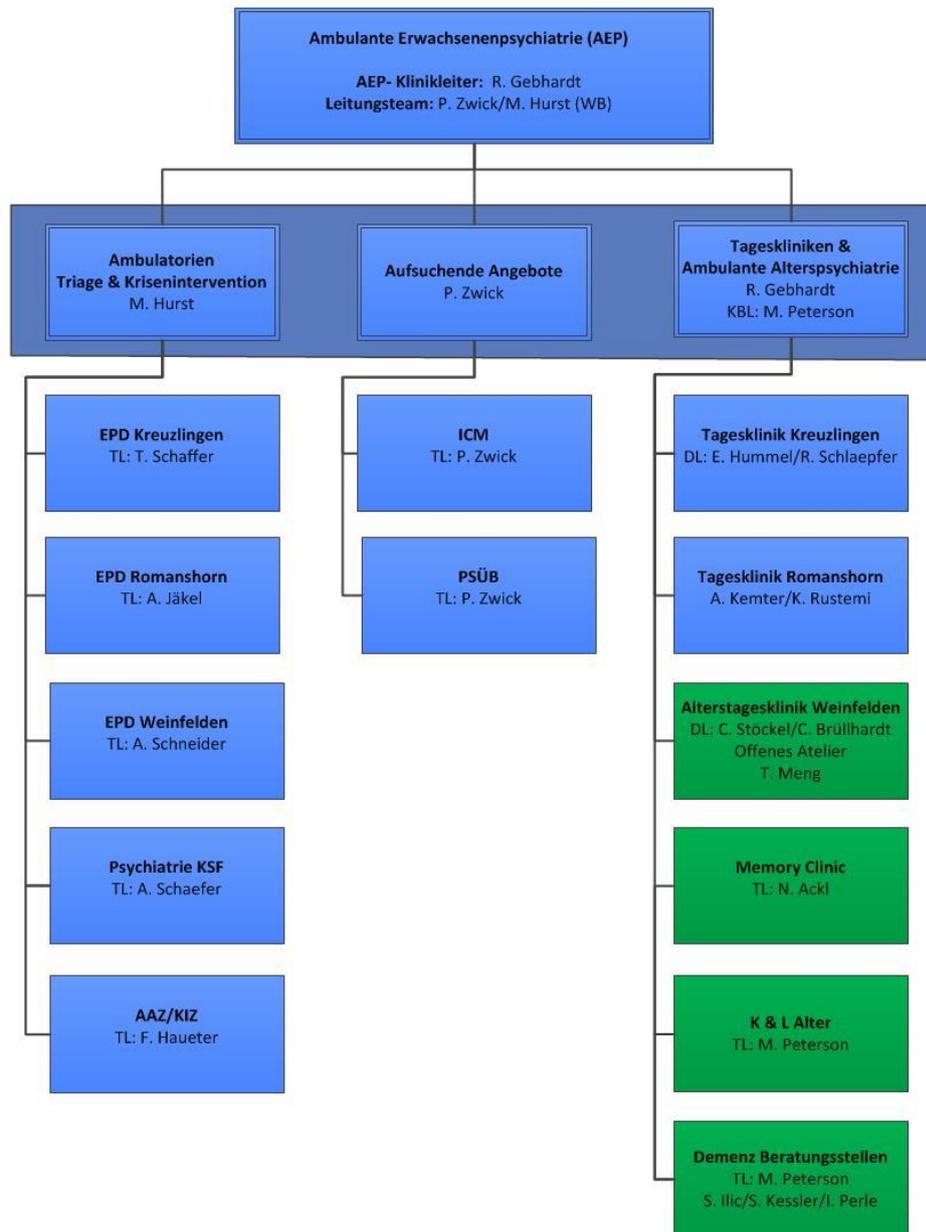
Die **Ambulante Erwachsenenpsychiatrie (AEP)** Thurgau mit den Abklärungs- und Triagestellen, dem Kriseninterventionszentrum, den regionalen Ambulatorien, den Tageskliniken und den aufsuchenden Angeboten an den Standorten Münsterlingen, Kreuzlingen, Romanshorn, Weinfelden und im Kantonsspital Frauenfeld wurde zum 1. Januar 2016 neu organisatorisch und inhaltlich zusammengefasst. Die AEP bildet gemeinsam mit der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen (PKM) und dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD) die Psychiatrischen Dienste Thurgau und ist Teil der *Spital Thurgau* mit insgesamt rund 3500 Mitarbeitenden an verschiedensten Unternehmensstandorten. Sie gehört mit dem Kantonalen Versorgungsauftrag für den Kanton Thurgau zur A-Kategorie der Schweizer ambulanten Psychiatrischen Dienste.

Die AEP führt den Weiterbildungsauftrag der Weiterbildungsstätte „Externe Psychiatrische Dienste“ (WBS-Nummer: 401669/684) fort, die bis zum 31.12.2016 von Frau Dr. med. Steluta Staicov geleitet wurde, Kategorie A (3 Jahre) ambulant.

Organigramm der Psychiatrischen Dienste Thurgau



Organigramm der AEP
Spital Thurgau
 PSYCHIATRISCHE DIENSTE



Legende

AAZ:	Abklärungs- und Aufnahmezentrum
BL:	Bereichsleitung
DL:	Duale Leitung
EPD:	Externe Psychiatrische Dienste
ICM:	Intensiv Case Management
KBL:	Kompetenzbereichsleitung
KIZ:	Kriseninterventionszentrum
K&L:	Konsil- und Liaisondienst
KSF:	Kantonsspital Frauenfeld
LA:	Leitende/r Ärzt/in
PSÜB:	Poststationäre Übergangsbehandlung
TL:	Teamleitung
WB:	Weiterbildungsermächtigung

 Kompetenzbereich Alterspsychiatrie

Organisationseinheiten der AEP

Die Ambulante Erwachsenenpsychiatrie gewährleistet in Ergänzung zu den niedergelassenen Ärzten und Therapeuten die ambulante interdisziplinäre Behandlung. Im Jahr 2017 befanden sich über 7'400 erwachsene Patientinnen und Patienten des Kantons Thurgau und der Grossregion Bodensee in unserer ambulanten Behandlung.

Neben der spezifischen psychiatrisch-psychotherapeutischen Abklärung und Behandlung verfolgen alle 13 AEP-Einheiten gemeinsame sozialpsychiatrische Qualitätsstandards, wobei uns die Recovery-Haltung und der Einbezug von Patienten, Angehörigen und Zuweisenden von zentraler Bedeutung sind. Es ist die Vision der AEP, Menschen in psychischen Krisen und mit psychiatrischen Erkrankungen dabei zu begleiten, ein sinngebendes, hoffnungsvolles und erfülltes Leben sozio-familiär wie beruflich, ohne Stigmatisierung führen zu können. Die AEP will mit ihren Angeboten zur psychischen Gesundheit im Kanton Thurgau beitragen und steht für angemessene, erreichbare und persönliche Angebote.

Bereich: Ambulatorien, Triage & Krisenintervention

- *Externe Psychiatrische Dienste (EPD)*

Die drei regional organisierten Teams der Externen Psychiatrischen Dienste der Spital Thurgau bieten die niederschwellige sozialpsychiatrische Beratung und Behandlung für Erwachsene an den Standorten Kreuzlingen, Romanshorn und Weinfelden an.

- *Psychiatrie KSF (am Kantonsspital Frauenfeld)*

Das Team «Psychiatrie KSF» ist zuständig für den psychiatrischen und psychosomatischen Konsil- und Liaisondienst inklusive interdisziplinärer Adipositasprechstunde, Psychoonkologie und weiteren psychosomatischen Angeboten mit begleitender Therapie am Kantonsspital Frauenfeld.

- *Abklärungs- und Aufnahmezentrum (AAZ) mit Kriseninterventionszentrum*

Das AAZ übernimmt eine zentrale Triagefunktion innerhalb des kantonalen Versorgungsnetzes und steht für Abklärungen, Aufnahmen, Kriseninterventionen, Beratungen und Informationen aller Art im Kanton zur Verfügung.

Das Kriseninterventionszentrum (KIZ) Thurgau bietet Erwachsenen in psychischen Krisen die Möglichkeit einer entlastenden Auszeit in einer professionell supportiven Atmosphäre. Für stationäre Kriseninterventionen stehen im Kriseninterventionszentrum 6 Behandlungsplätze in 3 Doppelzimmern zur Verfügung. Die stationäre Behandlungsdauer ist auf maximal 7 Tage begrenzt.

Bereich: Aufsuchende Angebote

- *Intensive Case Management (ICM)*

Das Team des Intensive Case Managements ist für Menschen mit psychischen Erkrankungen zuständig, die ein hohes stationäres Inanspruchnahmeverhalten aufweisen. Durch die intensive Beziehungsarbeit im häuslichen und sozialen Umfeld wird gemeinsam mit den Klienten ein Weg zur Gesundung und persönlichen Lebensqualität angestrebt.

- *Poststationäre Übergangsbehandlung (PSÜB)*

Sie gewährleistet den individuell passenden Übergang zwischen der stationären und ambulanten Behandlung. Sie organisiert und koordiniert externe und interne Dienstleistungen und Hilfsmittel. Somit werden die erzielten Behandlungsergebnisse gesichert und stationäre Wiederaufnahmen möglichst vermieden.

Bereich: Tageskliniken & Ambulante Alterspsychiatrie

- *Psychiatrische Tageskliniken Kreuzlingen und Romanshorn*

Die tagesklinische Behandlung in den Psychiatrischen Tageskliniken Kreuzlingen und Romanshorn bieten eine intensivierete Therapie für Menschen an, die sich in einer psychischen Krise befinden oder psychisch erkrankt sind. Weil sie abends und am Wochenende in ihrem sozialen Umfeld verbleiben, wird der Transfer der in der Behandlung erarbeiteten Lösungen in den Alltag besonders gefördert. Das interdisziplinäre therapeutische Angebot für Menschen mit Erkrankungen aus dem gesamten psychiatrischen Diagnosespektrum (TK Kreuzlingen: 22 Behandlungsplätze; TK Romanshorn: 16 Behandlungsplätze + 2 Krisenplätze) umfasst in der Regel 5 Besuche pro Woche (ganztägige Therapie).

- *Alterstagesklinik Weinfelden mit „Offenem Atelier“*

Die Alterstagesklinik bietet Behandlungen für Menschen mit leichter oder mittelschwerer Demenz sowie für ältere Menschen mit Depressionen oder anderen psychischen Störungen. Das interdisziplinäre therapeutische Angebot für die an Demenz erkrankten Menschen umfasst in der Regel einmal pro Woche einen Besuch (ganztägige Therapie). Dafür stehen 16 Behandlungsplätze zur Verfügung, sodass pro Woche zwischen 70-80 Menschen die Tagesklinik besuchen. Seit Mai 2016 besteht ein zusätzliches Angebot für Menschen mit Erkrankungen aus dem gesamten psychiatrischen Diagnosespektrum (8 Behandlungsplätze), die Anzahl der Besuche pro Woche werden individuell festgelegt.

Angegliedert an die Alterstagesklinik ist das „Offenes Atelier“, dessen Angebot sich an Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder Krise richtet, um sich dort kreativ-gestalterisch auszudrücken und ein tagesstrukturierendes kunst- und soziotherapeutisches Angebot zu erhalten.

- *Memory Clinic*

Das Team der ambulanten Demenzabklärung erstellt anhand der medizinischen, neuropsychologischen, sozialen und alltagsrelevanten Hintergründe von vorliegenden Beschwerden die Diagnose(n) und einen Therapieversuch zu Händen des Hausarztes.

- *Konsil & Liaisondienst Alterspsychiatrie*

Das multiprofessionelle Team übernimmt schwerpunktmässig die aufsuchende Versorgung und psychiatrische Behandlung von Bewohnerinnen und Bewohnern der Alters- und Pflegeheime im Kanton Thurgau. Bei Bedarf wird ein Fachsupport für die weiteren ambulanten Angebote angeboten, wie zum Beispiel das AAZ, die EPDs und Psychiatrie KSF, die die Kantonsspitäler in Münsterlingen und Frauenfeld konsiliarpsychiatrisch versorgen. Ebenso wird bei Bedarf aufsuchende Therapie zu Hause angeboten. Es handelt sich um ein interdisziplinäres Team, bestehend aus Ärzten und Pflegefachpersonen.

- *Demenz Beratungsstellen*

Die aufsuchenden Demenz Beratungsstellen Thurgau sind ein einheitliches, flächendeckendes Angebot, das von verschiedenen Leistungserbringern des Gesundheitswesens im Auftrag des Kantons erbracht wird.

Ziel ist es, die Betroffenen und Angehörigen durch professionelle Beratung in der Alltagsbewältigung zu stärken, Wissen im Bereich Demenz zu vermitteln und den Zugang zum Gesundheitssystem zu erleichtern. Zukunftsrelevante Entscheidungsprozesse um Heim- und Spitaleinweisungen werden ebenfalls unterstützt.

Psychiatrische Klinik Münsterlingen PKM

Neben der Ambulanten Erwachsenenpsychiatrie übernimmt die **Psychiatrische Klinik** die stationäre Versorgung im Bereich Erwachsenenpsychiatrie und ist mit ihren 227 Betten in die Behandlungsbereiche Akutpsychiatrie, Psychotherapie, Alterspsychiatrie und -psychotherapie, Forensik und Abhängigkeitserkrankungen untergliedert, welche vom Abklärungs- und Aufnahmezentrum flankiert werden. Die Klinik besitzt eine Zentrale Psychiatrische Gutachtenstelle.

Der **Bereich Akutpsychiatrie** (Allgemeinpsychiatrie) ist zuständig für die stationäre Versorgung von Patienten zwischen 18 und 60 Jahren. Er ist gegliedert in vier spezialisierte Akutstationen mit insgesamt 65 Behandlungsplätzen.

Der **Bereiche Abhängigkeitserkrankungen** umfasst zwei Stationen zur Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen mit insgesamt 27 Behandlungsplätzen.

Der **Bereiche Forensik** umfasst zwei Stationen mit insgesamt 28 Behandlungsplätzen.

Der **Bereich Psychotherapie** (52 Behandlungsplätze) umfasst vier Stationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und steht für Patientinnen und Patienten im Alter zwischen 18 und 60 Jahren zur Verfügung.

Der **Bereich Alterspsychiatrie und -psychotherapie** ist für die alterspsychiatrische und psychotherapeutische Grundversorgung sowie die Spezialversorgung im Kanton Thurgau zuständig. Der Bereich umfasst einen stationären und einen ambulanten Teil. Die stationären Angebote werden betrieblich und fachlich vom Leiter der Weiterbildungsstätte Alterspsychiatrie/ -psychotherapie geleitet. Die ambulanten Angebote sind betrieblich der Ambulanten Erwachsenenpsychiatrie unterstellt, fachlich wiederum dem Leiter der Weiterbildungsstätte Alterspsychiatrie/ -psychotherapie. Der stationäre Bereich Alterspsychiatrie besteht aus 50 Behandlungsplätzen, der ambulante Bereich Alterspsychiatrie besteht aus der Memory Clinic, einer Alterstagesklinik und dem Konsil- und Liaisondienst Alterspsychiatrie.

Das **Kriseninterventionszentrum (KIZ) Thurgau** (6 Behandlungsplätze) ermöglicht Erwachsenen in psychischen Krisen eine entlastende stationäre Kurzzeittherapie in einer professionell supportiven Atmosphäre. Es stehen dafür bis zu 6 Behandlungsplätze in 3 Doppelzimmern zur Verfügung. Die stationäre Behandlungsdauer ist auf maximal 7 Tage begrenzt.

Hinsichtlich transkultureller Psychiatrie und –psychotherapie bestehen für Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft sowohl im stationären wie auch im ambulanten Bereich spezifische Angebote, einerseits die Station für Traumafolgestörungen und Transkulturelle Psychotherapie, andererseits eine türkischsprachige Sprechstunde im EPD Kreuzlingen und weitere psychiatrisch-psychotherapeutische Angebote auf Albanisch, Serbokroatisch und Arabisch in den EPDs Romanshorn und Kreuzlingen. Zudem können an allen Standorten umgehend professionelle Dolmetscher beigezogen werden, dies in Zusammenarbeit mit dem Dolmetscherdienst „verdi“ der ARGE Integration Ostschweiz.

1.4 ambulante Patienten in der Ambulanten Erwachsenenpsychiatrie

- 2015:
 - Ambulante Fälle 6101
 - Tagespatienten 687
- 2016:
 - Ambulante Fälle 6985
 - Tagespatienten 742
- 2017:
 - Ambulante Fälle 7462
 - Tagespatienten 680

1.5 Postgraduate-Unterricht

Die Weiterbildungskandidaten können im Rahmen der Weiterbildung an folgendem Unterricht teilnehmen:

- Theoretische Weiterbildung (Basisunterricht) im regionalen Weiterbildungsverbund mit Teilnahme an spezifischen Veranstaltungen des Weiterbildungsverbunds für die Region Zürich, Zentral- und Nordostschweiz in einem Umfang von 22 Nachmittagen pro Jahr sowie zusätzliche Weiterbildungsmöglichkeiten im Weiterbildungsverbund Konstanz-Reichenau (WKR), dies in enger Kooperation mit den PDT (insbesondere während der WBV-vorlesungsfreien Zeit).

1.6. Anzahl Stellen für Ärzte in Weiterbildung (Arbeitspensum von mind. 50%)

- im Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie: aktuell 12 (wechselt zwischen 8 und 12)
- als Fremdjahr: aktuell 1 (wechselt zwischen 0 und 2)
- Forschungsstellen (klinische od. Grundlagenforschung): aktuell 0

2. Ärzteteam

2.1 Leiter der WBS (für die Weiterbildung verantwortlicher Arzt)

Dr. med. Marko Hurst, Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie; marko.hurst@stgag.ch, 100% Beschäftigungsgrad

2.2 Stellvertreter des Leiters in Weiterbildungsangelegenheiten

Félicie Haueter, Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapie FMH; felicie.haueter@stgag.ch, 80% Beschäftigungsgrad

2.3 Koordinator der Weiterbildung

Der Leiter der Weiterbildungsstätte koordiniert auch die Weiterbildung

2.4 Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten (je zu 100%) in der Ambulanten Erwachsenenpsychiatrie

In 9 der 13 Angebote der AEP werden Assistenzärztinnen und Assistenzärzte weitergebildet. Diese umfassen die 3 Externen Psychiatrischen Dienste (EPD) an den Standorten Kreuzlingen, Romanshorn und Weinfelden, in der Regel mit je 2 Assistenzärztinnen, das Abklärungs- und Aufnahmezentrum (AAZ) mit Kriseninterventionszentrum (KIZ), in der Regel mit 1 bis 2 Assistenzärztinnen, die Memory Clinic mit einer Assistenzärztin, die Alterstagesklinik mit einer Assistenzärztin, das Team Psychiatrie KSF am Kantonsspital Frauenfeld, aktuell kein Assistenzärztin, und die Psychiatrische Tagesklinien in Kreuzlingen und Romanshorn mit je einer Assistenzärztin bzw. Assistenzarzt.

11 Kaderärzte (Oberärztinnen und Oberärzte mit Leitungsfunktion) mit insgesamt 955 Stellenprozenten sowie der Leiter der WBS mit BG 100%, dessen Stellvertretung mit BG 80% und der Kompetenzbereichsleiter Alterspsychiatrie mit BG 90% betreuen innerhalb der AEP 12 Assistenzärztinnen und Assistenzärzte bzw. WeiterbildungskandidatInnen mit insg. 1000 Stellenprozenten. Dies ergibt ein Verhältnis von 1:1 (Kaderärzte zu Assistenzärzten).

3. Einführung beim Stellenantritt

3.1 Persönliche Begleitung

Die Einführung neuer Kandidaten erfolgt individuell und berücksichtigt den Umfang der bisher erworbenen medizinischen und psychiatrischen Fachkenntnisse.

Gemäss einer umfassenden Checkliste wird die Arbeitsausstattung eines jeden Kandidaten überprüft, am Einführungstag findet der erste Kontakt zum Vorgesetzten statt. Der Einführungstag besteht bei neuen Mitarbeitern aus einer ganztägigen Veranstaltung und einer halbtägigen Veranstaltung am 2. Arbeitstag. Für jeden neuen Mitarbeiter gibt es eine Checkliste für den direkten Vorgesetzten.

Der Kandidat wird durch den direkten Weiterbildner in die klinischen und administrativen Arbeitsabläufe eingeführt, wenn möglich wird zudem ein weiterer Assistenzarzt des entsprechenden Dienstes als „Götti“ ernannt. In immer mehr Diensten der AEP werden die entstehenden Standards zur Einführung und Einarbeitung in die spezifischen Tätigkeiten des jeweiligen Dienstes genutzt, so zum Beispiel im Abklärungs- und Aufnahmezentrum, im Intensive Case Management und in der Poststationären Übergangsbehandlung. Weitere Standards werden derzeit erarbeitet.

Anlässlich der AEP-internen Fortbildung, die für Weiterbildungskandidaten der AEP obligatorisch ist und jeweils an einem Donnerstag des Monats von 8.15 Uhr bis 12.00 stattfindet, lernt der Kandidat die weiteren Assistenzärzte kennen und hat die Möglichkeit, an der daran anschließenden „Assistenzarztsitzung AEP“ teilzunehmen.

Nach Möglichkeit wird ein Einführungscurriculum für die neuen Assistenzärztinnen und -ärzte angeboten, dies in Kooperation mit der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen.

Ein Einführungsgespräch mit dem Leitenden Arzt wird durchgeführt und beinhaltet eine Standortbestimmung bezüglich der bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Psychiatrie und somatischen Medizin. Anschliessend werden die individuellen Weiterbildungsziele festgehalten (Logbuch). Interne und externe Weiterbildungsangebote werden dem Kandidaten dargelegt. Das Weiterbildungskonzept der Weiterbildungsstätte wird zukünftig als Beilage zur Weiterbildungsvereinbarung, die in den Arbeitsvertrag integriert ist, ausgehändigt.

Die Einführung erfolgt über einen Zeitraum von 4 Wochen strukturiert nach Themengruppen mittels der o.g. Checkliste, die die zeitgerechte und vollständige Durchführung der Einarbeitung sicherstellt.

Als Standard wird ab 2018 pro Standort (Münsterlingen, Kreuzlingen, Weinfelden, Romanshorn) sowie für die aufsuchenden Dienste jeweils zweimal jährlich ein standort- bzw. angebotsbezogenes Aggressionsmanagement zur Einführung, Vertiefung und als Refresher angeboten. Somit bestehen auch für neue Mitarbeiter die Möglichkeiten, über das Jahr verteilt einerseits am eigenen Standort an 2 entsprechenden Veranstaltungen teilzunehmen oder ggf. an einem der anderen Standorte zeitnah eine Einführung in die Thematik zu erhalten. Grundsätzlich kann bei Interesse und Notwendigkeit eine Einführung in das Aggressionsmanagement nach PDC-Konzept auf der Basis eines zweitägigen Kurses absolviert werden.

3.2 Notfalldienst/Bereitschaftsdienst

Innerhalb der Ambulanten Erwachsenenpsychiatrie AEP sind für Assistenzärztinnen und -ärzte keine Notfall- oder Bereitschaftsdienste vorgesehen.

Konsil und Liaisonpsychiatrie:

Zum Aufgabenbereich der AEP gehört es, für die Kantonsspitäler Münsterlingen und Frauenfeld und für das Herz-Neuro-Zentrum Bodensee, Klinik Kreuzlingen, einen psychiatrischen Konsil- und Liaisondienst anzubieten. Dieser wird werktags von 8.00 bis 18.00 Uhr angeboten. Die Konsilien werden in der Regel taggleich durchgeführt, in der Notfallsituation auch umgehend. Ausserhalb dieser Dienstzeiten wird der Konsiliar- und Liaisondienst vom zuständigen Kaderarzt im Hintergrund der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen abgedeckt.

Im Konsiliar- und Liaisondienst Alterspsychiatrie werden die angeforderten Konsilien innerhalb von 48 Stunden durchgeführt.

Abklärungs- und Aufnahmezentrum AAZ:

Es gehört zum Aufgabenbereich der im AAZ tätigen Ober- und auch erfahrenen Assistenzärzte, samstags von 9.00 bis 13.00 Uhr eine (fach)ärztliche Präsenz im AAZ zu stellen, um dringliche Abklärungen oder auch ambulante Kriseninterventionen medizinisch und psychiatrisch

durchzuführen oder zu begleiten. Der ggf. zuständige Assistenzarzt kann in definierten (z.B. zur fachärztlichen Einschätzung akuter Suizidalität), dringlichen oder komplexen Fällen den zuständigen Kaderarzt im Hintergrund der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen hinzuziehen.

Der zuständige Kaderarzt im Hintergrund der Psychiatrischen Klinik ist rund um die Uhr erreichbar und kann innerhalb von 30 Minuten in der Klinik sein.

3.3 Administration

Die Einführung in administrative Belange erfolgt insbesondere durch den zuständigen Kaderarzt, je nach Dienstgrösse durch andere Assistenzärzte („Götti“) und bei Bedarf durch das zuständige Sekretariat und Mitarbeiter anderer Berufsgruppen (z.B. Psychologen, Pflege, Sozialarbeiter).

3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Zur Fehlererfassung steht ein computerbasiertes anonymes Critical Incident Reporting System (CIRS) zur Verfügung. Die Meldungen werden von einer Arbeitsgruppe analysiert, es erfolgt eine Rückmeldung an den Erfasser, die Klinikleitung wird in Kenntnis gesetzt und ggf. werden Massnahmen beschlossen und umgesetzt.

Routinemässig wird auch ein therapeutisches Drug-Monitoring durchgeführt. Bei Polypharmazie wird zudem die Medikation mit Hilfe eines internetbasierten Interaktionsprogramms (www.mediq.ch) geprüft.

Seitens der Leitung AEP ist die Datenerhebung der Basisdokumentation auch im ambulanten Tätigkeitsbereich verpflichtend. Diese wird automatisiert aus den vorhandenen Stammdaten und teamspezifischen Standardberichten generiert und steht somit statistischen Auswertungen zur Verfügung.

Der in Münsterlingen entwickelte sog. „Münsterlinger Patientenfragebogen ambulant“ (MüPF) wird (ebenso wie der stationäre MüPF) in dreijährigen Abständen zur Erhebung der Patientenzufriedenheit innerhalb der AEP als Teil der sog. MüPF-Benchmarkgruppe eingesetzt. Die erhobenen und ausgewerteten Ergebnisse werden jeweils mit den entsprechenden Diensten besprochen.

Im Kriseninterventionszentrum (KIZ), das organisatorisch zur AEP gehört, aber ein vollstationäres Angebot darstellt, werden die obligatorischen Daten gemäss der Nationalen Qualitätsmessungen in der stationären Psychiatrie erhoben, nämlich mittels HoNOS, BSCL und der Basisdokumentation gemäss BfS.

Wie bereits erwähnt, werden in immer mehr Diensten der AEP Standards für den jeweiligen Dienst formuliert und dafür genutzt, Inhalte und Abläufe im Sinne des Qualitätsmanagements festzuhalten. Des Weiteren wurden zwischenzeitlich mehrere interdisziplinäre Leitfäden „Suizidalität“ für unterschiedliche Angebote erstellt, die in Folge für die weiteren Dienste angepasst werden.

Umgang mit ethischen und gesundheitsökonomischen Problemen

Die ethischen Aspekte werden insbesondere bei den Fallbesprechungen mit Bezug auf den jeweiligen Krankheitsfall in den Teams besprochen und in Teamsupervisionen vertieft. Im Zusammenhang mit Angehörigengesprächen oder im Rahmen von Helferkonferenzen haben ethische Aspekte einen hohen Stellenwert.

Das klinikinterne Ethikforum kann bei ethischen Fragestellungen zur Unterstützung beigezogen werden, ggf. unter Anwendung des 7-Schritte-Modells (nach Baumann-Hölzle).

Gesundheitsökonomische Fragen werden fallbezogen durch den Oberarzt erörtert, die Assistenten werden zur Diskussion und Reflexion aufgefordert. Themen des betriebswirtschaftlichen

Controllings werden auch durch die Leitung AEP in die jeweiligen Teams eingebracht, ein monatliches Controlling erfolgt hinsichtlich der verrechenbaren Leistungen, die auch in Rapporten reflektiert und in weitere Zusammenhänge gebracht werden, zum Beispiel den sozialpsychiatrischen Versorgungsauftrag des Kantons.

Anlässlich der AEP-internen Weiterbildung für Assistenzärztinnen und –ärzte werden in regelmässigen Abständen Seminare zu diesen Themen angeboten.

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Die Psychiatrische Klinik Münsterlingen informiert über das Intranet über die Klinikstrukturen und sämtliche relevante Themen für die Arbeitnehmer.

Die Assistenzärzte werden ermutigt, von dem Angebot der umfangreichen Bibliothek Gebrauch zu machen (siehe 4.6), Literaturempfehlungen erfolgen individuell über die Kaderärzte und direkt in den Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen.

Kongresse und Weiterbildungsveranstaltungen gemäss Terminplan sind im Intranet einsehbar. Alle von den Referenten der sog. Montagsfortbildung der PKM freigegebenen Präsentationen sind im Intranet unter dem Stichwort „Wissensmarktplatz“ einsehbar und somit allen Mitarbeitern zugänglich.

Es stehen Online-Informationsmittel zur Verfügung: „UpToDate“ bietet die Möglichkeit, sich themenspezifisch auf hohem Niveau für klinische Fragestellungen zu orientieren und weiterzubilden. E-Learning-Programme für die in der Klinik verwendeten Applikationen (z.B. Outlook oder für das Klinikinformationssystem KISIM) können über das Intranet genutzt werden.

4. Weiterbildungsinhalt

4.1 Lernziele pro Weiterbildungsjahr

Grundsätzlich gilt es zu berücksichtigen, ob es sich um einen Assistenten ohne spezifische Erfahrung und Fertigkeiten handelt oder um einen erfahrenen Kollegen.

Die meisten Assistenzärzte, die in der Ambulanten Erwachsenenpsychiatrie tätig sind, befinden sich in der bereits fortgeschrittenen WB Psychiatrie/-Psychotherapie. Sie erwerben unter regelmässiger Supervision allgemeine psychiatrische-psychotherapeutische Basiskompetenzen und bilden sich theoretisch weiter (Verbund). Daneben finden sich in der Klinik gelegentlich auch Weiterbildungskandidaten in Oberarztfunktion.

Die folgende Liste kann nur als Anhalt für den zeitlichen Rahmen dienen, da die Ausbildungsziele sich am jeweiligen Wissenstand des Kandidaten orientieren.

Lernziele im ersten Weiterbildungsjahr und für Kandidaten im Fremdjahr

- Grundlagen der Gesprächsführung mit psychisch kranken Menschen und ihren Angehörigen: aktives Zuhören, angemessenes verbales und nonverbales Verhalten, Formulieren von offenen und geschlossenen und von differentialdiagnostisch relevanten Fragen, Aufbau eines therapeutischen Bündnisses,
- Anamneseerhebung inklusive Krankheitsentwicklung, Vorbehandlung, Biographie, soziale Situation, Familien- und Suchtanamnese und relevante somatische Aspekte
- Systematische Symptomexploration und Erhebung des psychopathologischen Befunds und des kognitiven Status anhand einer standardisierten Methodik (AMDP)
- Diagnosestellung und multiaxiale Klassifikation nach ICD-10
- Festlegung von Behandlungszielen, gemeinsame Behandlungsplanung im interdisziplinären Team, problemorientiertes Vorgehen
- Grundlagen der interdisziplinären Zusammenarbeit in der psychiatrischen Diagnostik, Behandlung und Nachbetreuung nach stationärer Therapie (Zusammenarbeit mit weiteren intermediären Angeboten wie PSÜB und ICM, der externen Spitex sowie dem hoch differen-

- zierten Netz der verschiedensten Hilfs-, Unterstützungs- und Behandlungsangebote im Kanton Thurgau)
- Umgang mit psychiatrischen Krisensituationen bzw. Management von Notfällen, Gewalt und Aggression
 - Grundlagen der psychopharmakologischen Behandlung unter Berücksichtigung der Psychopathologie, des Lebensalters, des subjektiven Leidensdrucks, der Multimorbidität sowie der therapeutischen Wirkungen, der unerwünschten Nebenwirkungen und der Interaktionen. Hierzu gehört die Kenntnis der in der Psychiatrie gebräuchlichsten Pharmaka (Antidepressiva, Antipsychotika u.a.). Anwendung des im KISIM integrierten Interaktionsprogramms wie auch von mediQ.
 - Theorie der spezifischen psychiatrischen Krankheitsbilder (Epidemiologie, Ätiologie, Pathogenese, Symptomatologie, Nosologie usw.)
 - Grundkenntnisse der bildgebenden Verfahren (Neuroradiologie, Nuklearmedizin) und der Labordiagnostik und ihrer Bedeutung für die psychiatrische Diagnostik
 - Erarbeitung von Fallvorstellungen
 - KG-Führung im elektronischen Klinikinformationssystem (KISIM), fristgerechte und komplette Erfassung von ANQ-Daten (HoNOS, BADO etc.) bzw. Leistungsverrechnung im ambulanten Setting
 - Erlernen der Indikationsstellung für konsiliarische Abklärungen, Einbezug der entsprechenden Befunde in die Behandlungsplanung
 - Leistungserfassung für die Rapportierung der erbrachten Dienstleistung am Patienten, für administrative Tätigkeiten, Weiterbildungszeiten etc.
 - Erstellen von Zeugnissen und Berichten zuhanden von Ärzten, Krankenkassen, Versicherungen, Behörden etc.
 - Sozialpsychiatrische und weitere Versorgungs- und Beratungsstrukturen kantonale und regional, Zusammenarbeit mit zuweisenden und vor- bzw. nachbehandelnden Ärzten und Institutionen. In der Zusammenarbeit mit Sozialarbeiterinnen lernt der Assistenzarzt die Bedeutung der sozialen Situation des Patienten bei der Entstehung, Behandlung und Rehabilitation der Erkrankung sowie der Bedeutung der IV-Arztberichte
 - Rechtliche Grundlagen des allgemeinpsychiatrischen Handelns (Kinder- und Erwachsenenschutzrecht) und der Zusammenarbeit mit Behörden (Gerichte, Ämter, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden KESB)
 - Aufklärung, Fürsorgerische Freiheitsentziehung und in dem Zusammenhang Rechtsgrundlagen für Zwangsmassnahmen, Fahrtauglichkeit, etc.
 - Kenntnis wichtiger rechtlicher Grundlagen (Datenschutz, ärztliche Schweigepflicht)
 - Hinsichtlich der psychotherapeutischen Ausbildung wird der frühzeitige Beginn der Selbsterfahrung empfohlen
 - Ausfertigung von 2 (einfachen) Gutachten unter adäquater Supervision wird angestrebt.

Lernziele im zweiten Weiterbildungsjahr

- Erweiterung und Vertiefung der bereits erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Allgemeinpsychiatrie (Diagnose und Differentialdiagnose, Behandlungsmassnahmen, Evaluation der therapeutischen Ziele u. a.)
- Situationsbezogene, unterschiedliche Arten der Gesprächsführung
- Differenzierte Exploration der Persönlichkeit
- Grundkenntnisse der anerkannten Psychotherapieverfahren (tiefenpsychologisch orientierte Therapien, kognitive Verhaltenstherapie, Systemische Therapie). Im 2. Ausbildungsjahr sollte der Kandidat in der Lage sein, eine Entscheidung für eine spezifische Form der Psychotherapieausbildung zu treffen.
- Indikationsstellung für Zusatzabklärungen (z. B. test- und neuropsychologische Testung, Bildgebung, Laboruntersuchungen), Interpretation und Gewichtung der Befunde
- Durchführung und Auswertung störungsspezifischer Fremdbeurteilungsskalen und kognitiver Screeningverfahren
- Kenntnis der (teilweise) in der Klinik durchgeführten nichtmedikamentösen somatischen Behandlungsmethoden (z.B. EKT, Wach-, Lichttherapie, körperliches Training) und Kennt-

- nisse zu seltenen eingesetzten Psychopharmaka
- Erstellung von 2 weiteren Gutachten unter forensischer Supervision nach Möglichkeit
- Ethische Aspekte und Richtlinien mit Relevanz für die psychiatrische Tätigkeit

Lernziele im dritten Weiterbildungsjahr

- Diagnostische Synthese unter Bezugnahme, Interpretation und Gewichtung der Ergebnisse der Zusatzuntersuchungen (neuropsychologische oder psychodiagnostische Testung, Bildgebung etc.)
- Planung angemessener biologischer, psychologischer oder soziotherapeutischer Behandlungsmassnahmen unter Berücksichtigung störungsspezifischer und ressourcenbezogener Aspekte
- Indikationsstellung für psychotherapeutische Verfahren (mit Durchführung von Psychotherapien unter adäquater Supervision)
- Durchführung palliativer Behandlungsmassnahmen in Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen
- Eigenständige Planung der Ressourcenaktivierung und Rehabilitation psychisch kranker Menschen
- Kompetente Beratung und therapeutische Unterstützung der Patienten, deren Angehörigen, der Hausärzte, Heime, externer Spitex-Dienste etc.

4.2 Supervisionen

- Die Supervision in IPPB für die Kandidaten mit Weiterbildungsziel Psychiatrie-Psychotherapie erfolgt beim direkten Weiterbildungner, insbesondere in Form der gemeinsamen Aktivitäten (gemeinsame Rapporte, Untersuchungen und Besprechungen, Fallbesprechungen, Visiten und Therapien).
- Supervision der Psychotherapie i. e. S.: Die Klinik bietet in drei Verfahren Supervisionsgruppen an im zeitlichen Umfang von 45-90 Minuten/Woche. Die Supervision findet direkt in der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen oder in den Praxen der Supervisoren statt. Die Kosten werden von der PKM übernommen.
- Die Weiterbildungssupervision folgt entsprechend der Weiterbildungsvorgaben beim Tutor bzw. Therapeutischen Leiter (OA) des entsprechenden Dienstes.
- Gutachten-Supervision: Strafrechtliche, zivilrechtliche und versicherungsmedizinische Gutachten werden über die Zentrale Psychiatrische Gutachtenstelle vergeben und supervidiert.

4.3 Rotationsmöglichkeiten innerhalb der Psychiatrischen Dienste Thurgau

- Die Assistenzärzte haben die Möglichkeit, im Bereich Erwachsenenpsychiatrie im Rahmen einer Rotation die ambulanten wie auch stationären Angebote kennenzulernen. In enger Absprache mit den Kandidaten werden so individuelle Interessen mit den WB-Erfordernissen übereingebracht. In der „Rotationskonferenz“ koordiniert die Klinikleitung der Ambulanten Erwachsenenpsychiatrie zusammen mit den Bereichsleitern der fünf stationären Bereiche den Zeitpunkt und die Zielstation der Rotation. Dabei werden die bisherigen Erfahrungen der Weiterbildungskandidaten (Logbuch, Standortgespräche, geäusserte Wünsche etc.) und die Klinikbelange abgeglichen. Dem ausreichend erfahrenen Assistenzarzt wird dabei eine Rotation in ein ambulantes Angebot (z.B. Externer Psychiatrischer Dienst, Tageskliniken, Abklärungs- und Aufnahmezentrum sowie die Memory Clinic) oder auch ins sog. „Fremdjahr“ ermöglicht. Ein Mitarbeiter des Stabes unterstützt das Leitungskaderteam bei dieser komplexen Aufgabe.

4.4 Strukturierte theoretische Weiterbildung intern

- Monatliche Fortbildung der AEP zum breiten Spektrum psychiatrischer Versorgung (je 210 min.)
- Möglichkeit der Teilnahme an der 2-wöchentlichen Klinikfortbildung der PKM (60 Minuten)
- Wöchentlicher STGAG-interner spezieller Radiologierapport Memory Clinic (45 Minuten)
- Persönliches Teaching der Assistenten durch OÄ/LA (büroasierte/dienstbasierte Ausbildungsgespräche) 1 Stunde/Woche

- Dienstinterne Kasuistiken, ca. 1 Stunde pro Woche
- Teilnahme am „Grossen Fall“, das heisst Fallvorstellungen von Therapeutischen Leitungen wie auch Fachpersonen spezieller Angebote, PKM, einmal monatlich (60 min.)
- Weitere interne Schulungen, z.B. Aggressionsmanagement, Reanimation, Einführungscurriculum, Einführung in TFP

4.5 Strukturierte Weiterbildung extern

Für die externe Weiterbildung der Kandidaten im Basis-/Aufbaumodul stehen insgesamt 10 Arbeitstage/Jahr zur Verfügung (je 5 für die Psychiatrie- und 5 für die Psychotherapieausbildung, wenn mit der PT-Ausbildung begonnen wurde). Auch die Kandidaten in Schwerpunktweiterbildung werden für den Besuch externer Weiterbildungsveranstaltungen, insbesondere der SSCLP-, der SGAP- und der SSAM-Weiterbildungskurse freigestellt und unterstützt.

Zusätzlich stehen den Kandidaten von 50 Stunden Arbeitszeit pro Woche, 7,5 Stunden für die Weiterbildung zur Verfügung, inkl. der Weiterbildung im regionalen Verbund. Auch die Kandidaten in Schwerpunktweiterbildung werden für den Besuch externer Weiterbildungsveranstaltungen freigestellt und unterstützt.

- Theoretische Weiterbildung (Basisunterricht) im regionalen Weiterbildungsverbund mit Teilnahme an spezifischen Veranstaltungen des Weiterbildungsverbunds für die Region Zürich, Zentral- und Nordostschweiz in einem Umfang von 22 Nachmittagen pro Jahr sowie zusätzliche Weiterbildungsmöglichkeiten im Weiterbildungsverbund für Psychotherapeutische Medizin und Psychotherapie Konstanz-Reichenau (WKR), dies in enger Kooperation mit den PDT („Mittwochnachmittags-Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen“). Es werden Themen aus dem gesamten Gebiet der Psychiatrie und der angrenzenden Disziplinen von internen und externen Referenten präsentiert.
- Psychotherapieausbildung i.e.S. in einem der anerkannten Modelle an einem von der SGPP anerkannten psychotherapeutischen Institut oder im Studiengang Ärztliche Psychotherapie, den der Weiterbildungsverein Psychiatrie und Psychotherapie Zürich, Zentral- und Nordostschweiz in Kooperation mit der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich entwickelt hat. Finanzielle Unterstützung durch die Klinik erfolgt über drei Jahre hinweg (5000 CHF/Jahr).
 - Selbsterfahrung in einem anerkannten Psychotherapiemodell bei einem externen Lehrtherapeuten. Die Selbsterfahrung erfolgt in einem anerkannten Psychotherapiemodell. Sie umfasst mindestens 80 Stunden.
 - Die Teilnahme an spezifischen Symposien, Kongressen, Veranstaltungen wird von der Klinik gefördert.
- Möglichkeit der Teilnahme an den verschiedenen Tagungen der PDT, wie zum Beispiel an den „Münsterlinger Tagungen“ mit dem Schwerpunkt Psychotherapie in Psychiatrie und Psychosomatik oder dem 2-jährig stattfindenden zweitägigen Symposium Alterspsychotherapie der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen

Weiterbildner und Kandidaten werden periodisch über aktuelle Entwicklungen im Bereich der psychiatrischen Weiterbildung informiert. Darüber hinaus werden die Weiterbildner hinsichtlich ihrer Weiterbildungsaufgaben geschult und fortgebildet (z.B. Mini-CEX, Train-the-Trainer).

Umsetzung der Weiterbildungsziele in den praktischen Alltag

Die ausgeprägte Binnendifferenzierung der einzelnen Bereiche und Angebote innerhalb der Ambulanten Erwachsenenpsychiatrie AEP ermöglicht den systematischen Erwerb von Kenntnissen der allgemeinen Psychiatrie und Psychotherapie mit Gesprächsführung sowie integrierter psychiatrisch-psychotherapeutischer Untersuchung und Behandlung, Psychotherapie im eigentlichen Sinne, Pharmakotherapie und anderen biologischen Behandlungsmethoden, sozialpsychiatrischen Behandlungen, Notfallpsychiatrie und Krisenintervention. Zudem können Kenntnisse in Spezialbereichen wie Alterspsychiatrie und –psychotherapie, Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie, Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie von Suchterkrankungen wie auch beim Menschen mit Intelli-

genzminderungen und transkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie erworben werden. Kompetenzen im Bereich der forensischen Psychiatrie können in der Zusammenarbeit mit der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen und im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie in der Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst erworben werden. Die enge Kooperation mit den somatischen Spitälern der Spital Thurgau und anderen Spitälern im Kanton, den Pflegeeinrichtungen und sozialpsychiatrischen Wohneinrichtungen und Beschäftigungsstätten und insbesondere den niedergelassenen Hausärzten wie auch anderen ambulanten Diensten (Spitex, Perspektive Thurgau, Selbsthilfe Thurgau, Pro Infirmis, Pro Juventute, Pro Senectute etc.) ermöglicht eine intensive Erfahrung für die interdisziplinäre Tätigkeit des Fachgebietes. Die Bearbeitung von ethisch schwierigen Fällen beinhaltet Fallbesprechungen mit dem klinikinternen Ethikforum, in dem Mitarbeiter der Ambulanten Erwachsenenpsychiatrie mit vertreten sind. Der Erwerb von allgemeinärztlich-internistischem Basiswissen wird gefördert und kann insbesondere durch die konsiliar- und liaisonpsychiatrische Tätigkeit innerhalb der Spitäler vertieft werden.

4.6 Bibliothek

Die Psychiatrischen Dienste Thurgau verfügen über eine sehr gut ausgestattete Fachbibliothek auf dem Areal der PKM, bestehend aus Zeitschriften, Büchern und anderen Monographien. Diese wird von einer Bibliothekarin mit einem 70%-Pensum bewirtschaftet.

Derzeit sind über 9000 Bücher zum Bereich Psychiatrie/ Psychotherapie/ Psychologie aber auch für die Pflege, Sozialarbeit, Management, Kommunikation, Ethik, Geschichte, Kunst, Literatur usw. katalogisiert und archiviert.

Zwischenzeitlich kann „Swissconsortium“ für die Recherche in Datenbanken und für die E-Journals eingesetzt werden und ist online. Somit können die Journals von Ovid, Springer, NEJM und die Medicine and Health Collection Oxford eingesehen werden. Diese Verlage stellen Pakete zur Verfügung, deren Abonnemente auch noch zahlreiche weitere Journals umfassen, die die STGAG nicht gesondert bezahlen muss. Bei Elsevier/ScienceDirect ist eine Umstellung auf PPTS für 1200 Titel erfolgt. Das heisst, die Artikel können über die Bibliothek für einen Unkostenbeitrag heruntergeladen werden. Weitere Pakete von Sage, JAMA und BMJ, sowie weitere Titel sind in Vorbereitung. Der Onlinezugang ist sowohl von klinikintern wie auch –extern möglich. Somit haben alle Kandidaten einen individuellen Bibliothekszugang über ihren Büro-PC der STGAG oder von extern, also auch von zu Hause aus. Für die an der Weiterbildungsstätte nicht verfügbaren Zeitschriftenartikel und Bücher besteht die Möglichkeit, diese zu bestellen. Eine Einführung in das noch neue online-Bibliothekswesen ist derzeit in Planung.

4.7 Forschung

Bei Interesse an einer Forschungsarbeit / Dissertation kann dies dem Assistenzarzt ermöglicht werden. Der Chefarzt und zwei weitere akademische Mitarbeiter sind habilitiert, mehrere Ärzte sind Dozenten der Universität Zürich, es bestehen entsprechend rege Kontakte zu Universitätskliniken. Die Psychiatrischen Dienste Thurgau sind Akademisches Lehrkrankenhaus der Paracelsus-Universität Salzburg.

Die klinikinterne Forschungskonferenz trifft sich 3x jährlich, um Forschungsprojekte vorzustellen. Dort werden Themen für Forschungsvorhaben festgelegt, das Erlernen oder Verfassen von Ethikanträgen und Drittmittel-Beantragungen ist dort möglich. Die Teilnahme ist auch für AssistenzärztInnen nach Absprache möglich.

5 Evaluationen

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments

Es werden mindestens 4 Mini-CEX pro Jahr durchgeführt. Alle Ärzte werden in Bezug auf dieses arbeitsplatzbasierte Assessment-Instrument periodisch geschult.

5.2 Eintrittsgespräch /Verlaufsgespräch

Die Erreichung der im Einführungsgespräch mit dem Leiter der Weiterbildungsstätte vereinbarten und im Logbuch festgehaltenen Ziele wird grundsätzlich periodisch evaluiert. Die Verlaufsgesprä-

che (nach 3 und nach 6 Monaten) finden beim direkten Weiterbildner statt, deren Ergebnisse werden im Logbuch Periodische Aufzeichnungen dokumentiert. Darüber hinaus können auch im Rahmen der Weiterbildungssupervisionen die Lernziele evaluiert werden.

5.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss e-Logbuch bzw. SIWF/FMH-Zeugnis

Das Evaluationsgespräch zwischen dem Leiter der Weiterbildungsstätte und dem Kandidaten erfolgt obligatorisch 1x jährlich und am Schluss der Weiterbildungsperiode. Sowohl der Kandidat als auch der Weiterbildner können jederzeit ein zusätzliches Evaluationsgespräch verlangen, wenn Problemsituationen auftreten.

Die Lernziele werden im Arbeitsalltag regelmässig durch die OÄ und den LA evaluiert. Darüber hinaus auch im Rahmen von Teachingsituationen.

6 Bewerbung

6.1 Termine für Bewerbungen

Termine werden zeitnah vergeben unter Berücksichtigung der aktuellen Situation des Bewerbers (z. B. Familienverpflichtungen, Anreise aus dem Ausland)

6.2 Adresse für Bewerbungen

Dr. med. Marko Hurst, Leitender Arzt Ambulante Erwachsenenpsychiatrie, Psychiatrische Dienste Thurgau, Seeblickstrasse 3, CH-8596 Münsterlingen
oder per E-Mail marko.hurst@stgag.ch

6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung (gerne in elektronischer Form):

- Begleitbrief mit Begründung des Berufszieles
- Curriculum vitae (CV) mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung
- Liste der fest geplanten und der beabsichtigten Weiterbildung
- Zeugnisse (Staatsexamen, SIWF/FMH-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung)
- Liste der Publikationen, sofern vorhanden
- Angabe von Referenzen
- Anderes

6.4 Ablauf des Auswahlverfahrens

Die Bewerbungsunterlagen werden auf Leitungsebene gesichtet. Kandidaten mit einer vielversprechenden Bewerbung werden zeitnah zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Im Vorstellungsgespräch sind der Leiter der WB-Stätte, die Klinikleitung AEP und wenn möglich der potenziell zuständige Oberarzt und je nach Vorabbeurteilung der Bewerbung weitere Personen anwesend (z.B. HR-Berater, Mitglieder der Pflegedienstleitung). Eine Zu- oder Absage (mit Begründung) erfolgt in angemessener Frist.

6.5 Anstellungsvertrag (siehe separates Muster Arbeitsvertrag mit integrierter Weiterbildungsvereinbarung)

Die Klinik möchte es jedem Assistenzarzt ermöglichen, seine gesamte Weiterbildungszeit Psychiatrie und Psychotherapie bzw. die Weiterbildung für den Schwerpunkt Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie sowie Psychiatrie und Psychotherapie der Abhängigkeitserkrankungen entsprechend der WB-Bevollmächtigung in der PDT zu absolvieren. Zukünftig angestrebt wird zudem der Schwerpunkt Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie. In der Regel wird bei der Erstanstellung ein unbefristeter Vertrag ausgestellt.

Revidierte Version vom 11. Dezember 2018